

UNSER



# Oberschlesien

St. Annaberg/OS

Themen dieser Ausgabe

- **Grußwort des Papstes zum Tag der Heimat**.....2
- „Heißer Herbst“ im OS-Industrieviertel.....3
- **Oberschlesiertreffen in Hessen**...5
- **Nationen-Wallfahrt zu Maria Hilf in Zuckmantel**.....5
- **Zentrum gegen Vertreibungen**.....6
- **Der Zobten**.....7

Nr. 17 (1262) 11. September 2003

Die größte deutsche Zeitung in Oberschlesien 53. Jahrgang 2,60-Euro 3zl (wtym 7% VAT)

## Ohne Auswirkung auf Fördermittel Bundesregierung zu den Ergebnissen der Volkszählung in Polen

Unabhängig von den Ergebnissen der jüngsten Volkszählung geht die Bundesregierung davon aus, daß noch etwa 300.000 Deutsche in Polen leben. Das Ergebnis der Volkszählung werde auch keine Auswirkungen auf die finanzielle Förderung der deutschen Volksgruppe durch die Bundesregierung haben, wurde auf eine Anfrage des CDU-Bundestagsabgeordneten Erwin Marschewski mitgeteilt.

Mit Blick auf die Ergebnisse der Volkszählung und die künftige Förderung der deutschen Bevölkerungsgruppe in Polen hatte der Vorsitzende der Arbeitsgruppe „Vertriebene und Flüchtlinge“ der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Erwin Marschewski, eine schriftliche Frage an die Bundesregierung gestellt. „Welche Erkenntnisse“, formulierte der Unionsabgeordnete, „besitzt die Bundesregierung über die Ergebnisse der Volkszählung in Polen im Jahr 2002 in Bezug auf die Anzahl der Angehörigen der deutschen Minderheit und inwieweit plant die Bundesregierung Änderungen bei der Unterstützung der deutschen Minderheit, zum Beispiel wegen der Berücksichtigung des möglicherweise häufig erklärten Bekenntnisses zu einer 'Schlesischen Nationalität'?“

Auf seine Frage erhielt Marschewski eine interessante und ausführliche Antwort von der Parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesministerium des Inneren, Ute Vogt (SPD), die wir nachfolgend wortgetreu wiedergeben:

„Die Volkszählung in Polen im Jahr 2002 zeigte hinsichtlich der deutschen Minderheit nachstehendes veröffentlichtes Ergebnis: 287.500 Personen gaben an, die deutsche und polnische Staatsangehörigkeit zu besitzen, 173200 Personen bezeichneten sich als Schlesier, 152.900 Personen gaben an, deutscher Nationalität zu sein und 205.000 Personen gaben an, zu Hause deutsch zu sprechen.“

Bei diesen Zahlenangaben ist zu berücksichtigen, dass aus dem Personenkreis der Doppelstaatler und bei den Personen, die sich als

Schlesier bezeichnet haben, ein nicht unbeachtlicher Teil der deutschen Minderheit in Polen zuzurechnen ist.

Gründe dafür sind sowohl in teilweise uneindeutigen Formulierungen in den Fragebögen der Volkszählung, als auch insbesondere bei der älteren Generation immer noch vorhandenen Befürchtung zu suchen, ein offenes Bekenntnis als Deutscher könnte zu Diskriminierungen führen.

Auch die in den letzten Jahren von polnischen Aktivisten ausgehenden Initiativen der so genannten „Schlesischen Autonomiebewegung“, die an den besonderen Status des nach dem ersten Weltkrieg als Woiwodschaft Schlesien an Polen gefallen Ostoberschlesien anknüpfen, könnten manche Angehörige der Minderheit motiviert haben, sich alternativ als „Schlesier“ zu bekennen. Zu berücksichtigen ist weiterhin, dass mehrere Zehntausend Angehörige der deutschen Minderheit sich zum Zeitpunkt der Volkszählung wegen Erwerbstätigkeit im Ausland nicht in Polen aufhielten und daher nicht bei der Zählung erfasst wurden.

Vor diesem Hintergrund schätzt die Bundesregierung die Anzahl der Angehörigen der deutschen Minderheit in Polen auf ca. 300.000 Personen. Das entspricht in etwa der Zahl, die die Bundesregierung ihrer bisherigen Förderpolitik zu Grunde gelegt hat. Zu einer Änderung der Unterstützung der deutschen Minderheit vor dem Hintergrund der Ergebnisse der Volkszählung in Polen im Jahr 2002 sieht die Bundesregierung keine Veranlassung.“

Bemerkenswert an dieser Antwort ist, dass die Bundesregierung bisher durchaus von einer zahlenmäßig größeren deutschen Minderheit in Polen ausgegangen ist. So findet man auf der Internetseite des Auswärtigen Amtes den Hinweis auf eine deutsche Minderheit in Polen in einer Größenordnung von 350.000 bis 500.000 Personen.

Ob Rot-grün Wort hält und keine Änderungen bei der Förderung der deutschen Bevölkerungsgruppe in Polen, insbesondere in Oberschlesien plant, wird sich in den anstehenden Beratungen zum Bundeshaushalt für das Jahr 2004 erweisen (UO)



St.-Hedwigs-Schrotholz Kirche in Hindenburg. Am 13. und 14. September findet in Essen das 26. Hindenburger Heimattreffen statt (Siehe Seite 11). Das Foto stammt aus dem im Laumann-Verlagerschienenen Reiseführer "Oberschlesisches Industriegebiet".

## Sorge um Ost-Mafia Warnender Bericht der EU-Kommission

Neun Monate vor dem EU-Beitritt Polens und anderer östlicher Reformstaaten zeigen sich kaum Fortschritte bei deren Bemühungen zur Stabilisierung der inneren Sicherheit. Dies geht aus einem aktuellen Bericht der Brüsseler EU-Kommission hervor, der in Auszügen in der „Welt am Sonntag“ veröffentlicht wurde. So heißt es dort zum Beispiel zur Lage in Polen: „Die Korruption bietet weiterhin Anlaß zu ernster Sorge.“ Bisher sei in diesem Bereich wenig Besserung erreicht worden. Es gelte eine politische, administrative und unternehmerische Kultur zu entwickeln, die gegen Korruption gefeit sei. Der Kampf gegen organisierte Kriminalität müsse verschärft werden. Der „Welt am Sonntag“ zufolge haben polnische Minister eingeräumt, daß 30 bis 40 Prozent aller Polizisten in Polen korrupt seien. Bayerns Innenminister Beckstein wird mit folgenden Worten zitiert: „Die EU-Osterweiterung stellt uns hier vor

eine zusätzliche Herausforderung. Denn in einigen Staaten des früheren Ostblocks sind in den vergangenen zehn Jahren Gruppen und kriminelle Organisationen entstanden, die in wenigen Jahren eine unglaubliche kriminelle Energie mit hoher Spezialisierung und internationaler Mobilität entwickelt haben. Sie werden versuchen, künftig in Westeuropa mit ihrer ganzen kriminellen Energie und Finanzkraft Fuß zu fassen.“ Beckstein fordert daß der Verfassungsschutz in allen Bundesländern Kompetenzen zur Beobachtung der organisierten Kriminalität bekommt. Das habe sich in Bayern „bestens bewährt“. Für Straftaten im Mafia-Bereich verlangt er eine Kronzeugenregelung, „um Strukturen aufzubrechen.“ Bislang hat die Bundesregierung bereits 27 Mio. Euro an die osteuropäischen Beitrittsländer zum Aufbau einer effizienten Grenzpolizei gezahlt, davon sieben Mio. an Ungarn und sechs Mio. an Polen. (UO)

## Miller bezeichnet "Aussiedlung" als notwendiges Übel

In einem Beitrag für die polnische Tageszeitung „Gazeta Wyborcza“ hat auch der polnische Ministerpräsident Miller zur Debatte um das von BdV-Präsidentin Erika Steinbach vorangetriebene Zentrum gegen Vertreibungen in Berlin Stellung genommen. In der Argumentation des Kollektivschuldendens versucht Miller dabei die Vertreibung als gerecht und als notwendig darzustellen.

So schreibt Miller unter anderem, jedes Volk habe zwar das Recht, seiner Opfer zu gedenken, es dürfe aber keinesfalls die Geschichte verfälscht werden, in dem man den Unterschied zwischen Ursache und Wirkung verwische, beziehungsweise den zwischen Verbrechen und Strafe. Von den Polen könne man mit Fug und Recht erwarten, daß sie Mitleid und Anteilnahme am Schicksal der Deutschen nähmen, daß sie Scham empfinden und Bedauern wegen der Akte brutaler

Gewaltanwendung äußerten. Daß sie die Aussiedlungen (AdR. gemeint ist die Vertreibung) verdammen, dürfe man jedoch nicht erwarten. Das notwendige Übel „Aussiedlung“ habe einen Neuanfang zwischen Deutschen und Polen erst ermöglicht. (UO)

Jetzt schon vormerken:

29.-30. Mai 2004 Pfingsten

TAG DER OBERSCHLESIER

28. Bundestreffen der Landsmannschaft der Oberschlesier; erstmals in 47495 Rheinberg IMESSE NIEDERRHEIN, direkt an der A 57 gelegen

Organisationsleitung:

Andreas Gundrum; Landsmannschaft der Oberschlesier e.V.

Bundesverband; Bahnhofstr. 71, 40883 Ratingen;

Tel: 02102/68033 Fax: 02102/66554 www.oberschlesien.de

Unser Oberschlesien  
Deutschland:

Brüderstraße 13, 02826 Görlitz  
Tel. (03581)41056, Fax 402231  
senfkorn@proximedia.de

Oberschlesien:

ul. Klasztorna 4, 47-154 Göra Sw. Anny  
Tel. und Fax. (077)4615993  
sheute@poczta.onet.pl  
www.oberschlesien.de